Linzer biol. Beitr. 17/1 259-262 30.9.1985

EINE NEUE LEPTOCHILUS-ART AUS ALGERIEN

(HYMENOPTERA, EUMENIDAE)

Josef GUSENLEITNER, Linz

Im Frühjahr 1985 habe ich von Herrn Raimund V. Hensen (Leiden) eine Anzahl von Eumeniden zur Bestimmung erhalten. Unter diesen Tieren befanden sich auch einige mir unbekannte Formen, darunter Vertreter der Gattung Leptochilus. Ich möchte daher Herrn Hensen für die gute Zusammenarbeit herzlich danken.

Ein Exemplar einer Leptochilus-Art gehört davon in die aegineticus-Gruppe (Männchen mit schwarzem Clypeus), welche ich (Gusenleitner, 1985) in einer Bestimmungstabelle zusammengefaßt habe. In Ergänzung zu dieser Veröffentlichung wird das Männchen dieser Art, welche sehr eng mit Leptochilus ressli Gusenleitner 1985 verwandt ist, beschrieben.

Leptochilus (Lionotulus) longipalpus nov.spec. ♂

Ähnlich der Art Leptochilus ressli Gus. hat auch diese Art gegenüber den anderen Vertretern der aegineticus-Gruppe verlängerte Labial und -Maxillar-Tasterglieder. Beide Arten unterscheiden sich jedoch durch verschiedene andere Merkmale, die nachstehend aufgezeigt werden.

Bei schwarzer Grundfarbe ist weißlich-gelb gefärbt: 2 Flekken auf dem Pronotum, je eine Endbinde auf dem ersten und zweiten Tergit, die Vorderseite der Tibien I sowie die Basis der Tibien II und III. Die hellen Zeichnungselemente auf den Schienen gehen in eine rötliche Farbe über. Der Clypeus

(Abb. 2a) ist im seitlichen Profil an der Basis schwach gewölbt, gegen den distalen Abschnitt gerade; er ist so lang wie breit (Länge: Breite = 2,5:2,5), viertelkreisförmig ausgeschnitten (Ausschnittbreite: Tiefe = 1,3:0,5). Der Ausschnitt ist schmäler als der Abstand der Fühlergruben (1,3:1,9). Die Oberfläche des Clypeus ist gleichmäßig fein punktiert und dazwischen mit vereinzelten groben Punkten, verteilt über den ganzen Clypeus, bedeckt. Durch die dichte und feine Punktierung erscheint die Oberfläche des Clypeus durchwegs matt. Die ersten Labial-Tasterglieder und die zweiten Maxillar-Tasterglieder sind stark verlängert (siehe Abbildung in: Gusenleitner 1985, S.88). Der Kopf ist gleichmäßig punktiert, die Punktzwischenräume sind viel kleiner als die Punktdurchmesser und ohne deutlich erkennbare Punktulierung. Die deutlich ausgebildete, aber nicht gläsern durchscheinende Vorderrandkante des Pronotums ist in der Mitte unterbrochen. Die Schultern sind abgerundet, die Seiten des Pronotums sind, von oben gesehen, hinter den Schultern nicht ausgerandet. Die Thoraxoberfläche ist ähnlich dem Kopf, grob punktiert, die Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser und deutlich punktuliert (Abb. 2c). Die Mesopleuren sind etwas feiner als die Thoraxoberseite punktiert, die Punktzwischenräume sind etwa so breit wie die Punktdurchmesser. Die vorhandene Mikroskulptur läßt die Pleuren matt erscheinen. Das Hinterschildchen ist gekantet und auf der Hinterfläche weitläufiger punktiert, ähnlich der Dorsalfläche des Mittelsegmentes. Die Konkavität des Mittelsegmentes ist ebenfalls grob punktiert mit matten Punktzwischenräumen, seine Seitenfelder sind matt und haben eine undeutliche mikroskopische Streifung. Die Metatarsen haben parallele Seiten. Das erste Hinterleibstergit (Abb. 2b) ist halbkugelig (Breite: Länge = 4,5:2,5), die Oberfläche ist weitläufig grob punktiert, vor der Endbinde ist eine kurze Längsrinne ausgebildet. Die Punktzwischenräume sind ähnlich wie auf dem zweiten Tergit mit einer Mikroskulptur bedeckt, sodaß beide Segmente fett glänzend erscheinen. Das zweite Tergit besitzt eine ähnliche Skulptur wie das erste, doch ist die grobe Punktierung flacher und weit-

läufiger. Der durchscheinende Endsaum des zweiten Tergites ist nur schwach eingedrückt und besitzt eine undeutliche Punktulierung an der Basis. Die Tergite III bis VII haben eine dichte Mikroskulptur und erscheinen daher matt. Das zweite Sternit ist viel dichter und tiefer punktiert als das zweite Tergit, die Sternite III bis VII entsprechen in der Skulptur den entsprechenden Tergiten. Die Stirn besitzt eine weißliche Behaarung von halber Länge des Enddurchmessers des Fühlerschaftes, die Thoraxoberfläche ist halb so lang wie die Stirn behaart und der Rest des Körpers ist mit einer mikroskopischen Pubeszenz bedeckt.

Länge: 7 mm

Das Weibchen ist unbekannt

Holotypus: Algerien, Mansourah st.8, Tlemcen, 11.4.1983, leg. R. Leys u. P.v.d.Hurk.

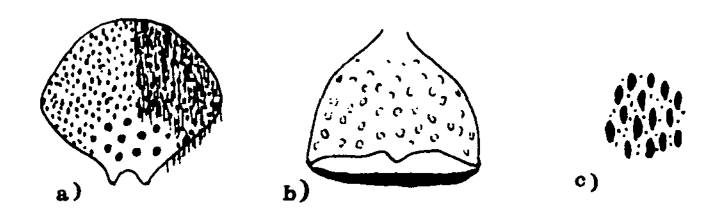


Abb. 1: Leptochilus ressli Gusenl. ♂
a) Clypeus, b) 1. Abdominaltergit, c) Punktierung des Mesonotums

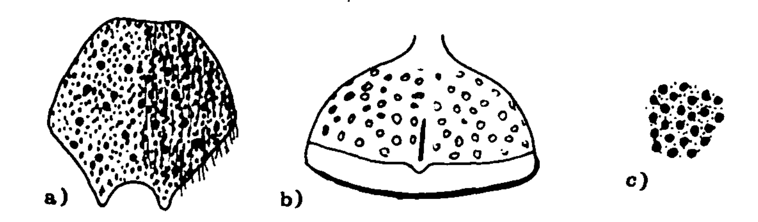


Abb. 2: Leptochilus longipalpus nov.spec. ♂
a) Clypeus, b) 1. Abdominaltergit, c) Punktierung des Mesonotums

Leptochilus longipalpus ncv.spec. unterscheidet sich von der nahe verwandten Art Leptochilus ressli Gusenl. durch folgende Merkmale:

L. longipalpus spec.nova ♂	L. ressli Gusenl. ♂
Breiter Körperbau	Körper von schmaler Gestalt
Tegulae sind schwarz	Tegulae besitzen eine breite weiße Binde
Clypeus so breit wie lang (Abb. 2a)	Clypeus breiter als lang (Abb. 1a)
Schultern abgerundet	Schultern spitz vortretend
Erstes Tergit viel breiter als lang, halbkugelig (Abb. 2b)	Erstes Tergit etwas breiter als lang, glockenförmig (Abb. 1b)
Zweites Tergit mit deutlicher grober Punktierung	Zweites Tergit mit einer kaum erkennbaren, schwachen und flachen Überpunktierung
Clypeus staubartig mikroskopisch und Stirn deutlich hell behaart	Clypeus und Stirn mit silbriger Pubeszenz
Clypeus im seitlichen Profil an der Basis schwach gebogen gegen den distalen Abschnitt flach	Clypeus im seitlichen Profil durchwegs stark gebogen
Clypeus gleichmäßig dicht punktiert	distaler Abschnitt des Clypeus über dem Ausschnitt sehr weitläufig punktiert, die Zwischenräume sind stark glänzend

Literatur

GUSENLEITNER, J., 1985: Neue Leptochilus-Arten aus dem Mittelmeergebiet und dem Iran (Hymenoptera, Eumenidae). - Entomofauna, 6: 81-101.

Anschrift des Verfassers: Dr.Josef Gusenleitner
Landw.-chem.Bundesanstalt
Wieningerstr.8
A-4025 Linz
Austria